



Jahr 1828.

N^o 180

Sonntag den 9. November.

(Verfasser M. D. Mont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 4. Nov. Man erfährt jetzt, daß die türkischen Pascha's in sämmtlichen Donaufestungen die Weisung erhalten haben, ihren Truppen große Siege über die russischen Heere anzukündigen, und Siegesfeste zu feiern. Man hat den Truppen einen Entsatz von Barna und die gänzliche Niederlage des russ. Heeres vorgespiegelt. Es heißt, diese Berichte kämen aus dem Hauptquartier des türkischen Großwesiers, und sie mögen auch wohl mit den in Konstantinopel bekannt gemachten gleichlauten. Der letzte dieser Berichte datirt sich vom 7. Oktober; die ungegründeten Nachrichten in der Allgem. Zeitung waren aus demselben entlehnt. (Berl. Nachrichten.)

Die Augsb. Allgem. Zeit. theilt ein Schreiben aus dem Preussischen vom 29. Oktober mit, worin es heißt:

Manche Politiker glauben, mit der Einnahme von Barna könnte für einen ersten Feldzug sowohl in der Sache selbst, als auch hinsichtlich der Waffenehre einstweilen genug gethan seyn; alle Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier aber, wie die aus dem Innern Rußlands und Polens sprechen von Maßregeln, die auf eine kraftvolle Verfolgung des von dem Kaiser Nikolaus so ruhmvoll betretenen Wegs deuten. Die schamlosen Vociferationen der in dem Morning-Journal sich aussprechenden engl. Partei werden den Kaiser daran so wenig hindern, als andere Oppositionen, die sich mit mehr Zurückhaltung hin und wieder regen wollen. Was die engl. Blätter Drohens des sagen, ist größtentheils nur lächerlich. Der Schaden, den die engl. Seemacht den Russen anthun könnte, wie groß er auch seyn möchte, würde für den Gang des Landkriegs doch niemals entscheidend werden. Rußland aber zu Land anzugreifen, ist ein Gedanke, vor dem selbst ein Canning, wenn er noch lebte, als Minister, und selbst ein Herzog von Wellington als Feldherr, etwas bangen dürfte. Wenigstens ist in der europäischen Politik zu einem Unternehmen der Art nichts vorbereitet, und es ist sehr die Frage, ob unter den jetzigen Konjunkturen eine solche Vorbereitung überhaupt für möglich zu halten ist, ohne Verwikelungen zu verurachen, von denen kein Mensch verbürgen könnte, daß sie nicht zum Gegentheile dessen, was beabsichtigt würde, ausschlagen. Bei den großen, aus einer kraftvollen und willigen Bevölkerung immer leicht zu ergänzenden kriegsfertigen Truppenmassen Rußlands wäre

es noch sehr die Frage, ob dasselbe zu einem neuen Kriege nicht hinreichende Mannschaft aufbieten könnte, ohne ein einziges Bataillon der nach Südosten gerichteten Truppen seine Front verändern zu lassen. Wir reden indessen hier glücklicher Weise in Hypothesen, denen die in den Kabinetten bisher erkennbare Stimmung keine Verwirklichung verheißt.

Die verstorbenen Geschwister Clara, Theresia und Katharina Cronenthal haben, mittelst in gesetzlicher Form errichteter Testamente, dem Bürger-Hospitale zu Koblenz, ihr Vermögen im Gesamtbetrage von 9446 Rthlr. vermacht.

Düsseldorf, 7. Nov. In den letztverfloßenen Tagen hatten in unsrer Nachbarstadt Crefeld ernsthafte Unruhen, verbunden mit groben Erzeßen, Statt. Wir haben darüber aus ganz zuverlässiger Quelle folgende Mittheilung erhalten.

Schon mehrere Wochen hatte man von den Fabrikarbeitern Aeußerungen der Unzufriedenheit darüber vernommen, daß die Fabrikhaber sich vereinigt hätten, den Arbeitslohn herabzusetzen, auch sogar Drohbriefe an den Ecken angeschlagen gefunden. Am 4. des Abends um 10 Uhr aber rotteten sich eine Menge dieser Menschen zusammen, durchzogen die Stadt, insultirten Alles, was ihnen in den Weg kam und warfen in mehreren Häusern, besonders den Fabrikhabern angebrüg, die Fenster ein. Der Polizei gelang es erst spät in der Nacht, die Tumultuanten zu zerstreuen, welche sich nun größtentheils außerhalb der Stadt begaben und sich bis zum Abend im nahe gelegenen Bruch aufhielten, von wo sie dann wieder in größerer Masse zurückkehrten und ihre ganze Rache an den Fabrikhabern auslassen wollten.

Inzwischen waren am 5. Abends um 5 Uhr 3 Offiziere und 58 Mann des 8. Husaren-Regiments von Düsseldorf eingetroffen, durch deren Wachsamkeit die Aufrührer abgehalten wurden, ihr Vorhaben auszuführen; sie zerstreuten sich vielmehr und schlichen sich zum Theil einzeln in die Stadt und in ihre Wohnungen wieder ein.

Am 6. früh gingen die von Düsseldorf herüber gekommenen Gerichtspersonen des königl. Landgerichts die Untersuchung an, besichtigten die beschädigten Gebäude, um den ganzen Thatbestand auszumitteln, und ließen mit Hülfe der Husaren mehrere Verhaftungen vollziehen. Nachmittags wurden 13 der Verhafteten nach Düsseldorf abgeführt; es beranden sich indessen noch mehrere im Arrest zu Crefeld, die den 7. gleichfalls nach Düsseldorf gebracht werden sollten.

An 17 Häusern sind die Fenster eingeworfen, darunter befindet sich aber eins, was besonders übel zugerichtet ist: sämtliche Fenster, Fensterläden und die Hausthüre sind zerschmettert, auch sogar das Dach beschädigt; doch sind die Mobilien noch ziemlich verschont geblieben. Sowohl am 4. als am 5. sind einige Auführer leicht verwundet worden, und zwar den 4. durch die Polizei-Beamten und den 5. durch Husaren. Von den Beamten und Husaren ist Niemand verwundet, einige leichte Beulen von Steinwürfen abgerechnet.

Die ergriffenen ernsthaften Maßregeln werden wohl fernere Versuche, die Ruhe zu stören, verhindern; auch läßt sich erwarten, daß die Truppen noch einige Tage dort bleiben werden.

Es ist zwar heute noch kein fernerer Transport Unruhfürster aus Bresfeld hier eingetroffen, wird aber jeden Augenblick erwartet.

(Niederrh. Beobachter, vereint mit der Düssel-dorfer Zeit)

Berliner Börse am 4. November: Staats-Schuld-Scheine Briefe 91, Geld 90 $\frac{1}{4}$; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 102 $\frac{1}{2}$, Geld —; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 102, Geld —

O e s t r e i c h.

Wien, 29. Oktober. Nach Briefen aus Konstantinopel vom 10. Oktober glaubte man dort, daß noch immer Unterhandlungen, durch die zu Konstantinopel anwesenden europäischen Gesandten, zwischen der Pforte und den vermittelnden Mächten Statt fänden, und man ward dadurch in dieser Meinung bestärkt, daß von Zeit zu Zeit französische Kuriere aus Morea über Smyrna daselbst eintrafen. — Die angekündigte Blokade der Dardanellen hatte in Vera großes Aufsehen gemacht; man besorgte, daß deren Vollziehung auf die Stimmung des Volks in der Hauptstadt ungünstig wirken dürfte. Zwar war noch kein Mangel an Lebensmitteln zu spüren, doch dürfte in Folge des zu Ddessa ergangenen Verbots der Getreideausfuhr die Regierung Mühe haben, die Magazine in Zukunft gefüllt zu erhalten. Ibrahim Pascha hatte aus Morea angezeigt, daß er sich gezwungen sehe, die Halbinsel und ihre Festungen zu räumen; zugleich schlug er der Pforte vor, schleunigst frische Truppen dahin zu schicken. Er soll sich sehr über die Behandlung, welche er von den fremden Admiralen erdulden müsse, beklagt haben. Die in Kandia ausgebrochenen Unruhen machten in Konstantinopel großes Aufsehen, und die dortigen Vorgänge wurden mit gräßlichen Farben geschildert. (S. Smyrna.) — Der Kaiser von Rußland hat sich am 14. zu Barna nach Ddessa eingeschifft. Graf Nesselrode und das ganze diplomatische Korps folgen Sr. Maj. dahin. Der Großfürst Michael, die Generale Diebitsch, Woronzow und Alexander Benkendorf reisten in der Begleitung des Kaisers. Ein Theil der russischen Flotte ist bestimmt, im Hafen von Barna zu überwintern. Der Großwesir soll in der Gegend von Burgas stehen, wohin auch dem Vernehmen nach Dmer Brione mit seinem Korps und der Kapudan Pascha sich gewendet haben.

Vom 31. Oktober. So eben aus Ddessa einlaufende Nachrichten zufolge sind Sr. Majestät der Kaiser von Rußland in der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober am Bord des Linien-schiffes Kaiserin-Marie glücklich daselbst angelangt, und haben, in Begleitung des Generals von Benkendorf, unverzüglich ihre Reise nach Petersburg fortgesetzt, wo Allerhöchstdieselben am 26. Oktober, als dem Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna einzutreffen gedachten. — Die Botschafter und Gesandten der fremden Höfe, welche sich an Bord des Pantaleimon eingeschifft hatten, wurden jeden Augenblick in Ddessa erwartet. (Destr. Beob.)

— Metalliques 95; Bankaktien 1084 $\frac{1}{2}$.

S c h w e i z.

Seit mehreren Monaten hat man auf der Sonnenscheibe beständig Flecken in mehr oder minder größern Anzahl

und von einem sehr veränderlichen Umfange bemerkt, welches große Bewegungen auf ihrer Oberfläche anzeigt. Diese Flecken, welche, beim Anblicke, im Allgemeinen klein scheinen, haben in der Wirklichkeit einen sehr starken Umfang. Noch am 28. Okt. sah man deren 14, die nacheinander gruppiert waren und einen bedeutenden Raum einnahmen. Der größte dieser Flecken in der Nähe des Centrum's war von schwarzvioletter Farbe und so groß, daß er ohne Fernglas, bloß durch ein mit Kampenruß geschwärztes Glas gesehen werden konnte; sein Umfang betrug mehr als 10,000 Stunden, und die Gruppe sämtlicher Flecken hatte eine Ausdehnung von mehr als 65,000 Stunden.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 3. Nov. Die Gesundheit des Königs bessert sich fortwährend. — Zu Wendley beschästigt man sich mit einer andern Bittschrift gegen neue, den Katholiken zu bewilligende Konzessionen; sie soll dem Parlament durch den Grafen Beauchamp und Hrn. Roberts überreicht werden.

— Der Courier behauptet, die Insubordination oder die Meuterei des zweiten Kommandanten von Barna, Jusuff-Pascha, habe diese Festung den Russen überliefert; er fügt hinzu, wenn die Russen wären genöthigt worden, die Belagerung aufzuheben, so würde ihr Rückzug nach der Donau einer der unglücklichsten gewesen seyn. (Ein niederländisches Journal macht die Bemerkung: daß die Behauptungen des Couriers gerade die nämlichen seyen, die man zu Wien über die Einnahme von Barna verbreite.)

— Für Aberdeen ist ein katholischer Bischof consecrirt worden. Die Vermehrung der Katholiken in Schottland scheint die Errichtung neuer bischöflicher Sitze nöthig zu machen. (Catholic-Journal.)

— Conf. 86 $\frac{1}{2}$.

E n g l a n d.

Konstantinopel, 11. Okt. Am 7. d. sind 4 Bataillone und ein bedeutender Munitions-Transport nach Barna abgegangen.

— Dieser Tage sind einige hundert Gefangene, unter welchen 10 bis 12 Offiziere befindlich waren, hier angelangt. Als der Großherr auf einem Spazierritte nach Ponte piccolo einer Abtheilung derselben begegnete, ließ er die Offiziere zu sich rufen, und fragte sie, ob sie auf dem Transporte gut behandelt worden wären, auch ließ er Gelder unter die Soldaten vertheilen.

Mehrern Pascha's, welche sich in diesem Feldzuge theils durch ihr persönliches Benehmen auf dem Schlachtfelde, theils durch Organisation ihrer Truppen ausgezeichnet haben, sind als Belohnung Gouvernements zugetheilt worden, mit dem Befehle jedoch, während des Krieges bei der Armee zu bleiben; unter andern ist der, durch mehrere kühne Unternehmungen bekannte Alidhan-Pascha (derselbe, welcher auf einem Zuge nach Basardschil viel Beute gemacht hatte) mit dem reichen Paschalik von Satalie beschenkt worden.

Aus Asien sind seit der Eroberung von Achalzik keine weiteren Nachrichten eingegangen. Der Serastier Salih-Pascha ist unterwegs, um sich dorthin zu seiner neuen Bestimmung zu begeben, und man hofft, daß nach seiner Ankunft die Lage der Sachen sich bessern werde.

(Preuß. Staatszeit.)

— Nachrichten von der türkischen Gränze zufolge, soll die Festung Silistria am 4. (16.) Okt. mit Sturm genommen worden seyn. Dieselben bedürfen jedoch noch der Bestätigung. (Preuß. Staatszeit.)

Belgrad, 20. Okt. Die Nachricht von der Einnahme Barna's durch die Russen hat hier allgemeine Bestürzung erregt. Die über dieses wichtige Ereigniß von Seiten unfers Pascha's bekannt gemachten Berichte beweisen vollkommen, daß die letzten Sieges-Nachrichten, welche kürzlich hier, zu Widdin und in andern Festungen publizirt wurden, rein erdichtet gewesen sind. Der Fall von Barna

wird in diesen Berichten dem Albaner Jussuf Pascha zur Last gelegt, welcher seiner Pflicht nicht Genüge geleistet haben soll, wogegen aber dem Verhalten des Kapudan Pascha das größte Lob beigelegt und behauptet wird, er habe sich mit einer Truppen-Abtheilung von 3000 Mann durchgeschlagen und glücklich die Vorhut der Armee des Großvezirs erreicht.

Smyrna, 27. Sept. Der Kiaja-Beg des Suleiman Pascha, Gouverneurs von Candien, ist vor mehreren Tagen über Budrum hier eingetroffen, und wird sich nach Konstantinopel begeben, um der Regierung folgenden Vorfälle zu melden: „In den letzten Tagen des vorigen Monats wurden zwei angesehenen Türken von den insurgirten Griechen in der Nähe der Stadt Candia getödtet. Ihren Dienstofften und übrigen Begleitern gelang es, in die Stadt zu entfliehen. Auf die Nachricht von diesem Vorfälle versammelte der Sohn eines der Ermordeten seine Diener und stürzte mit ihnen auf die Straßen Candia's. Die Verwünschungen, die er gegen die Mörder seines Vaters ausstieß, regten das türkische Volk auf, welches etwa hundert Griechen, die sich gerade auf den Straßen blühen ließen, ermordete. Die übrigen flüchteten sich in den Palast des Pascha, wo sie durch die Garde desselben vertheidigt wurden. Der Gouverneur, vor dem die türkischen Notabeln am folgenden Tage erschienen, hat verlangt, daß die Anstifter dieser gräueltollen That ihm zur wohlverdienten Bestrafung überliefert würden. Auch der Befehlshaber des vor Candia kreuzenden englischen Kriegsfahrzeugs hat sich ans Land begeben und Suleiman Pascha vorgestellt, daß wenn dieses Attentat unbestraft bliebe, dies für die vermittelnden Mächte ein Beweggrund seyn würde, die Insel Candia von dem ottomannischen Reiche zu trennen.“

Der Courier de Smyrne läßt es sich sehr angelegen seyn, ausführlich darzustellen: daß durch die Räumung von Morea in der von den verbündeten Mächten verlangten Weise, ferner durch die Absendung politischer Agenten nach Griechenland und durch die Anwesenheit französischer Truppen daselbst, die Ausführung des Londoner Traktats vollständig geworden sey; durch die, Seitens der Pforte an die Gesandten Frankreichs und Englands ergangene Einladung zur Rückkehr nach Konstantinopel, um mittelst freundschaftlicher Uebereinkunft die griechischen Angelegenheiten abzumachen, werde der Sinn jenes Traktats sogar noch weiter ausgedehnt, als es die Theilhaber gehofft hätten, und sie gewähre mehr, als man zu erlangen vermeint habe; denn sie enthalte das Anerbieten: einer Thatsache, deren materielle Feststellung man für hinreichend erachtet habe, (?) die rechtliche Weihe zu geben. Man könne daher keinen Anstand nehmen, jener Einladung zu folgen. Nichts, meint der Courier, siehe jetzt mehr im Wege, in Gemeinschaft mit der Pforte das Schicksal Griechenlands festzustellen; aber nur das französische und das englische Kabinett hätten dormalen noch in der Sache zu sprechen. Rußland dagegen habe seit dem Tage, wo es seiner besonderen Interessen wegen auf dem Kampfplatz erschienen sey, darauf Verzicht geleistet. (?)

In einem späteren Blatte berichtet derselbe jedoch Folgendes: Man will wissen, die Botschafter hätten erklärt, sie könnten nicht nach Konstantinopel zurückkehren, ohne zuvor die Angelegenheiten Griechenlands beendigt und dessen politische Existenz besichtigt zu haben, die Konferenzen im Betreff dieses Gegenstandes würden sich zu Poros eröffnen und die Pforte sey wiederholt eingeladen worden, Bevollmächtigte dahin zu senden, welche sowohl jetzt als später günstig aufgenommen werden würden.

Frankreich.

Paris, 4. Nov. Bekanntlich wurde eine große Anzahl Griechen nach Egypten geführt, welche dort in der Sklaverei saßen. Se. Maj. hatte dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und jenem der Marine befohlen, zwei Kommissäre nach Egypten zu senden, um die möglich

größte Anzahl dieser unglücklichen Sklaven loszukaufen und sie ihrem Vaterlande zurückzugeben. Diese Mission wurde dem Hrn. de Saint-Leger, Adjutanten des Marschalls Herzogs von Ragusa, der in der nämlichen Eigenschaft dem General-Lieutenant Maison beigegeben ist und dem Hrn. Gros, der schon durch seine zu Lissabon geleisteten diplomatischen Dienste bekannt ist, anvertraut. Wir theilen hier einen Auszug aus der Correspondenz dieser beiden Kommissäre mit:

„Wir haben durch Hrn. Drovetti, General-Consul Frankreichs in Egypten, erfahren, daß der leichteste Theil unsers Auftrags schon erfüllt war; daß Admiral Godrington, der im Namen der 3 Mächte hieher (nach Alexandrien) gesandt worden, am 10. Aug. einen Vertrag unterzeichnet hat, wodurch Mehemet-Ally sich verpflichtet, Morea durch seinen Sohn Ibrahim räumen zu lassen, und die nichtverkauften griechischen Sklaven, die zu seiner Verfügung stehen, zurückzugeben. Die Zahl der in dieser Kategorie begriffenen Griechen belief sich nur auf 180; sie wurden gleich durch den Pascha dem Admiral Godrington überliefert, der sie einschiffen ließ, um sie unter Eskorte der franz. Brigg *Alacrity* nach Morea zu senden.

„Was die Sklaven betrifft, die an Privatpersonen verkauft wurden und sich in ganz Egypten zerstreut finden; so verpflichtet der Pascha durch den nämlichen Vertrag seine Verwendung, um den Konsuln zu deren Befreiung behüßlich zu seyn, mit Ausnahme jedoch jener, die zur mahomedanischen Religion übergetreten sind. Diese letztere Klausel macht unsre Mission nur schwieriger; indessen hoffen wir, noch so glücklich zu seyn, trotz diesem Vertrage die Kinder loszukaufen, welche durch die Schwäche ihres Alters und die härteste Behandlung gezwungen wurden, der Religion ihrer Väter zu entsagen.

„Wir sind Willens, nach Kairo zu gehen, und von den dort in großer Anzahl befindlichen griechischen Sklaven alle zurückzubringen, die wir loskaufen können.

Hr. Drovetti hat das griechische Kloster und das griechische Hospital zu Alexandrien als Depot für dieselben bis sie eingeschiffet werden können, begehrt und erhalten. Wir sind hierdurch in Stand gesetzt, in dem nämlichen Lokal die Kranken zu versorgen und die Uebrigen desto leichter zu beaufsichtigen. Sobald dort eine hinreichende Anzahl beisammen seyn wird, werden wir sie an Bord eines Fahrzeugs, das bloß zu diesem Zwecke gemiethet ist, einschiffen lassen. Man kann sich übrigens unmöglich eine Idee von dem Zustande machen, worin sich Einige dieser Unglücklichen befinden; man muß sie sehen, um den ganzen Umfang ihres Elends zu begreifen; wir haben deren gesehen, die so ausgehungert waren, daß sie den niedrigsten Thieren einige in den Unrath geworfene Schalen von Wasser-Melonen zu entreißen suchten.

„Wir haben alle uns zu Gebote stehende Mittel angewendet, um die griechischen Sklaven, die sich zu Alexandrien befinden, und jene, deren Loskauf möglich ist, zu entdecken. Die Nachrichten, die uns mitgetheilt worden sind, beweisen, daß die Zahl derselben weit größer ist, als man anfangs geglaubt hat; wir werden nichts versäumen, um die größtmögliche Anzahl loszukaufen, und wir hoffen, daß Einer von uns (Hr. de Saint-Leger) wenigstens 400 dieser Unglücklichen vor Ablauf des Monats Okt. wird nach Morea führen können.

„Ist man Zeuge so vieler Leiden, so müßte man ein Barbare seyn, wenn man es sich nicht angelegen seyn ließe, so viele Unglückliche der härtesten Sklaverei zu entreißen; auch werden wir kein Mittel verabsäumen, um, so vollständig, als uns möglich ist, die hochherzigen Absichten Sr. Maj. zu erfüllen. Es war eines Entschlusses des h. Ludwig's würdig, unglückliche Christen an den nämlichen Dretten befreien zu lassen, wo, einige Jahrhunderte früher,

sein heiliger Abherr bald als Opfer seiner Menschlichkeit und seines Eifers für die Religion gefallen wäre.“

— Man spricht von einer Depesche, worin Herr von Chateaubriand Bericht von einer langen Konferenz abstatet, die er mit dem h. Vater gehabt hat. Es heißt, der Papst habe darin Alles bestätigt, was sein Minister, der Kardinal Bernetti, in seinem Namen gemeldet hatte. Dem Einfluß dieser Depesche, die dem Hrn. Erzbischof von Paris mitgetheilt wurde, schreibt man den Entschluß dieses Prälaten zu, sich endlich den Ordnungen in Betreff der kleinen Seminarien zu fügen. Die Zahl der Bischöfe, welche sich bis jetzt den Ordnungen unterworfen und die Liste ihrer kleinen Seminarien der ministeriellen Gutheißung vorgelegt haben, beträgt ungefähr 30, also noch nicht die Hälfte des franz. Episcopats. Unter den Widerspenstigen befanden sich die Erzbischöfe von Toulouse und Rouen und der Bischof von Chartres. (Courier Français.)

— Nach dem Memorial de la Scarpe ist der Abbé Debée, Unterprinzipal des Kollegiums von Lille, weil er seine Weigerung: sich den Ordnungen vom 16. Juni zu fügen, in die Gazette de France hat einrücken lassen, abgesetzt worden.

— Mehrere junge französl. Freiwillige haben sich nach Griechenland begeben, um an dem Ruhm der Expedition von Morea Theil zu nehmen. Die Söhne des Fürsten Poniatowski und des Herzogs von Casries haben sich zu Toulon eingeschifft, um in Morea bei dem Kavalleriekorps unter dem Obristen de Faudoas Dienst zu nehmen.

— Man versichert, in Morea solle ein griechisches Korps von 4000 Mann regulirter Infanterie, 2 Eskadronen Reiterei und 6 Kompagnien Artillerie organisiert werden.

Toulon, 30. Oktober. Eine telegraphische Depesche hat gestern den Befehl überbracht, das Linien Schiff le Trident, an dessen Bord der Konter-Admiral Rosamel seine Flagge aufgespant hat, unverzüglich nach Morea absegeln zu lassen, wo es unter den Befehlen des Admirals de Nigny stehen wird. Heute sollte dieses Schiff unter Segel gehen, allein der widrige Wind wird es ohne Zweifel hindern, die Anker zu lichten. Wahrscheinlich werden die letzten Transportschiffe, die hier in Ladung waren, zugleich mit dem Trident abfahren, der den Rest des zur Expedition von Morea gehörigen Personals und Materials an Bord hat.

— Es heißt, zwischen Neapel und dem Dey von Tripolis sey ein Friedensstraktat geschlossen worden, in Folge dessen Neapel gehalten ist, einen Tribut an Tripolis zu zahlen.

— Sobald die Unabhängigkeit Griechenlands festgestellt ist, soll der Sitz der griech. Regierung nach Athen verlegt werden.

— Im Mittelmeere hat Rußland jetzt 2 Admirale und 9 Linien Schiffe.

C h i n a.

Nach Briefen aus Canton vom Monat Mai hat der Kaiser von China, der jetzt auf dem Thron ist, und den Titel Taon-Kwang (Fackel des Ruhmes) führt, alle europäischen Anstalten der kaiserlichen Astronomen aufgehoben.

Man erlaubte dem Vater Lannot, das Reich zu verlassen. Einige Zeit vorher hatte man 4 italienische Missionaire fortgeschickt, und zwei andere haben, als die Cantoner Briefe nach England abgingen, gleichfalls Pässe zur Heimkehr erhalten.

Der katholische Erzbischof von Peking ist, aus jener Hauptstadt des chinesischen Reiches kommend, zu Toulon angelangt; er hat ungefähr 20,000 Dollars (50,000 fl.) als Preis für die Grundstücke mitgebracht, welche der Kaiser Kang He der französischen Mission, die gleichfalls aufgelöst wurde, verwilliget hatte. Dieser Bischof hat ungefähr 60 Jahre; seine Gesichtsbildung ist eben so annehmlich als ausgezeichnet; er wohnte 23 Jahre in Peking und spricht sehr gut chinesisch. Dieser Prälat sagt, daß die chinesischen Astronomen die Sonnen- und Mondfinsternisse ohne Beihülfe der Europäer berechnen können.

Für das unglückliche Kind der Familie Hurz ist bei der Expedition der königlichen Zeitung ferner eingegangen:

45. Von Netzen 1 Thlr. 46. Von Gge. Douglas 2 Thlr. 47. Von A. P. 3. 2 Thlr. 48. Von einer Gesellschaft aus Dornmagen 3 Thlr. 49. Von einem Ungen. 1 Thlr. 50. Von mehreren Kindern 2 Thlr. 51. Von J. P. 1 Thlr. 16 Sgr 6 Pf. 52. Von B. X. 1 Thlr. 53. Von Unbekannten 10 Sgr. 54. Aus einer Sparbüchse von vier kleinen Kindern 3 Thlr.

Bekanntmachung.

Wegen eines Neubaus wird die Hafengasse vom 10. dieses ab, auf mehrere Wochen für Fuhrwerk gesperrt bleiben.

Köln dem 7. November 1828.
Königl. preuß. Kommandantur, Königl. preuß. Polizeipräsidentium,
von Siedholm. von Struensee.

In No. 167 d. 3. liefert H. Hörter den Beweis, daß er sich in seiner geschwägigen Eitelkeit in eine Sphäre verirrt hat, aus der er sich nur mit Unehre herauszuwinden vermag.

Seine überleitete, wirklich unbegreifliche Dreistigkeit nunmehr selbst erkennend, sucht er nur auf Abwegen einer gründlichen Antwort auszuweichen, indem er seither wahrscheinlich selbst einsehen gelernt hat, daß Wahrheit und Gründlichkeit die ersten und Haupt-Erfordernisse eines Schriftstellers sind.

Im bitteren Gefühle seiner beleidigten schriftstellerischen Arroganz zieht er nun schon gegen den 1828r Wein los, ehe derselbe noch geherbstet ist. Herr Hörter möge sich indes an Ort und Stelle selbst davon überzeugen, daß man durchaus keine Gefahr laufe, sich an den 1826r und 1828r Uhrweinen, so wie an den dortigen Kartoffeln Magenbeschwerden zuzuziehen, wozu wir ihn hierdurch mit der Versicherung freundschaftlich einladen, daß er nach einem kurzen Aufenthalt an der Uhr, gewiß an Magen, Geist und Herz gesünder, dieselbe verlassen werde.

Der bemitleidete Weinbauer an der Uhr.

Neue Verlagswerke der Baumgärtner'schen Buchhandlung zu Leipzig (Petersstraße No. 112), welche so eben an alle Buchhandlungen, in Köln u. Aachen an die M. DüMont-Schauberg'sche, versendet worden sind:

Olinthus Gregory's Mathematik für Praktiker, oder Sammlung von Grund- und Lehrsätzen, Regeln und Tafeln aus den verschiedenen Theilen der reinen und angewandten Mathematik, ein Hand- und Lehrbuch für technische Anstalten, für Feldmesser, Architekten, Mechaniker, Techniker u. s. w. Aus dem Englischen überfetzt von M. W. Droßisch, Professor zu Leipzig. Mit 3 Kupfertafeln und 227 Holzstücken. 28½ Bogen broch. gr. 8. Preis 2 Thlr. 22 Sgr 6 Pf.

Wir liefern hier ein Elementar-Lehrbuch, welches eine systematisch geordnete, höchst praktische Uebersicht aller Grund- und Lehrsätze der theoretischen und angewandten Mathematik enthält, worunter auch in gedrängter Kürze eine sorgfältige Auswahl weniger bekannter, zum Theil ganz neuer Theoreme, Methoden und Entdeckungen sich befindet. Die gegebenen Regeln sind stets mit Beispielen belegt. Da Deutlichkeit, Korrektheit und Nützbarkeit die Hauptaugenmerke des in England so bekannten Verfassers waren, so wird dieses Werk jedem, der bemüht ist, sich mit wissenschaftlichen Thatsachen zu bereichern, und überhaupt als nützliches Hülfsmittel zum Nachschlagen sehr willkommen seyn.

Die Uhrmacherkunst, vorgetragen in zehn Vorlesungen, oder vollständiges Handbuch für Uhrmacher und Liebhaber der Kunst. Nach Verthoud und den Werken von Buisson, erstem Uhrmacher des Königs von England, Georg IV., geordnet und mit den neuesten Verbesserungen vermehrt von einem alten Schüler Vreguets. Mit 17 feinen Kupfern. Aus dem Französischen von Georg Wolbrecht. Erste bis dritte Lieferung. gr. 12. br. Preis für eine jede 11 Sgr. 3 Pf.

Bereits seit längerer Zeit ist das Bedürfnis gefühlt worden, auch in Deutschland ein Werk zu besitzen, welches die in der letztern Zeit so hoch gestiegene Uhrmacherkunst auf eine klare und faßliche Weise darstelle und nicht allein den die Kunst Lernenden, sondern auch den in dieser Sache bereits erfahrenen Männern und Liebhabern der Kunst als Leitfaden dienen könne, sich dieselbe anzueignen und damit zu vervollkommen. — Zwar fehlt es nicht an einzelnen Werken dieser Art, indessen hat bis jetzt keines den Anforderungen des Publikums entsprochen. Die Verlagshandlung glaubt daher durch Ankündigung

des obigen Werks einem allgemeinen Wunsch zu begegnen, da dasselbe Alles enthält, was ein geschickter Uhrmacher zu wissen wünschen mag, oder zu wissen nöthig hat. Um den Ankauf des Werks zu erleichtern, wird dasselbe in ca. 12 Lieferungen erscheinen, welche von Zeit zu Zeit auf einander folgen werden. —

Neue Methode, die Flechten gründlich zu heilen.

Von Dr. Belliol dem Sohn. Aus dem Französischen von Dr. F. A. Wiese gr. 8. br. Preis 11 Sgr. 3 Pf.

Man hat bis jetzt fast keine Mittel, welche zur radikalen Bekämpfung des erwähnten oft erblichen Uebels geeignet wären, das daher täglich mehr überhand nimmt; der Verfasser hat deshalb seit langer Zeit sein Hauptaugenmerk auf dasselbe gerichtet und es sowohl in seiner Privat-Praxis, als im Hospital S. Louis studirt; durch seine fortgesetzten Versuche sind demselben nun die befriedigendsten Resultate geworden, die er uneigennützig der Oeffentlichkeit überliefert und die denen, welche an dieser höchst lästigen Krankheit leiden, eine völlige und dauerhafte Herstellung darbieten.

Empfehlungswerthes Werk für jeden Gebildeten, welches in der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Köln u. Aachen in der M. DüMont-Schauberg'schen) noch um den Pränumerations-Preis zu haben ist:

Geschichte der merkwürdigsten Völker und Staaten der Erde

in einer Reihe geistvoll dargestellter pragmatischer Uebersichten der speciellen Staatengeschichte, unter dem Titel:

Allgemeine historische Taschenbibliothek,

Pränumerations-Preis für jede Lieferung von 10 Bändchen in 8. (à 7 Sgr. 6 Pf.) 2 Thlr. 15 Sgr.

Davon sind bereits sieben Lieferungen erschienen, und enthalten dieselben die Geschichte

Frankreichs, Englands, Schottlands, Nordamerikas, der Schweiz, Spaniens, der Kreuzzüge, der vereinigten Niederlande, Rußlands, Sachsens, der Lombarden, des Freistaats von St. Domingo, Polens, Preussens, Griechenlands und der Türkei, Portugals, Böhmens, Venedigs, Baierns, Schwedens, Oesterreichs und der Steuermark, Columbiens und des Papstthums; verfaßt von Politz, Hasse, Philippi, E. Münch, Schneller, Hermann, Heusinger, Lindau, v. Bronikowski, v. Lüdemann, Baumgarten-Crusius und mehr. A.

Man kann jede Lieferung einzeln noch um den Pränumerations-Preis, die einzelnen Staaten aber nur zum Ladenpreis erhalten.

Dieses, dem ganzen Publikum schon durch die Namen der Bearbeiter empfohlene, höchst interessante Geschichtswerk, bietet einen, in kräftigen und lebensvollen Umrissen gezeichneten, wahrhaft universalhistorischen Ueberblick der Entwicklung des Menschengeschlechts dar, und zeichnet sich durch seine Gemeinnützigkeit wie durch die Geringfügigkeit des Preises noch besonders vortheilhaft aus.

Dresden, im Oktober 1828.

P. G. Hilscher'sche Buchhandlung.

So eben ist erschienen und in Köln u. Aachen bei M. DüMont-Schauberg, in Köln bei Pet. Schmitz zu haben:

Charte des Kriegschauplatzes in Asien.

Preis, illum. 6 Sgr.

Diese Charte umfaßt außer dem größten Theil der asiatischen Türkei, worin die russische Armee unter dem Oberbefehl des General-Adjutanten, Grafen Paskevitch's, Grivansky operirt, zugleich die Küsten der europäischen Türkei und von Rußland am schwarzen Meere, und bietet somit den größten Theil des Kriegschauplatzes im Orient dar.

Charte von Griechenland und der europäischen Türkei.

Zweite Platte.

Preis, illuminirt 6 Sgr.

Bei Meßler in Stuttgart erschien so eben:

Vollständiges Handbuch der Gartenkunst,

enthaltend die Gemüse-, Baum-, Pflanzen-, Blumen- und Landschaftsgärtnerei. Von Noisette, Gärtner zu Paris. Aus dem Französisch. v. Prof. G. E. L. Sigwart zu Tübingen. Mit vielen Abbildungen. 7te Lieferung. gr. 8. geh.

Der äußerst billige Subscriptionspr. von 28 Sgr. für die Lieferung besteht nur noch bis zur Ausgabe der 8ten Lieferung, mit der im Jan. 1829 dieses allgemein als trefflich anerkannte praktische Werk beendigt seyn wird. Dann tritt der Ladenpreis von 1 Thlr. 5 Sgr für jede Lieferung ein. In allen guten Buchhandlungen kann noch subscribirt werden, in Köln und Aachen bei M. DüMont-Schauberg, in Köln bei Bachem.

Dankfagung.

Ich halte es für heilige Pflicht, dem edeln Manne, der mir die während drei Jahre schmerzlich entbehrte Gabe des Sehens durch seine Kunst wiederschienkte, dem Herrn Dr. De Leuw zu Grätz, öffentlich den heissesten Dank darzubringen; einen Dank, wie ihn schon so mancher durch Ihn wieder glücklich Gewordene empfindet. Heinr. Fovi aus Schönecken.

Konzert-Gesellschaft.

Die verehrlichen Mitglieder der Konzert-Gesellschaft werden hiermit benachrichtigt, daß das erste der im bevorstehenden Winter 1828—1829 im Saale des Herrn Horst auf dem Domhofe Statt findenden sechs Konzerte:

am Dienstag den 11. November 1828 gegeben wird.

Die drei nächstfolgenden noch in diesem Jahre, so wie die beiden übrigen nach Karneval zu gebenden Konzerte des Abonnements, werden seiner Zeit einzeln in diesen Blättern angezeigt werden.

Auswärtige Freunde, d. h. Personen, welche weder in Köln noch in Deutz domicilirt sind, können durch Mitglieder der Gesellschaft gegen eingeholte Fremden-Karten eingeführt werden.

Die Anfertigung dieser Fremden-Karten haben übernommen:

Hr. Kanzler J. von Grootte (Fettengassen).

Philipp Engels (Stoekengasse).

G. Tappen (Laurenzplatz No. 4).

Köln, den 7. November 1828.

Die Konzert-Direktion

Todes-Anzeige.

Am 31. Oktober, Morgens um 5 Uhr, starb unser innigst geliebter Gatte und Vater, der ehemalige kur-kölnische Hofrath und gewesener Bürgermeister und Schöffen in Andernach, Anton Joseph Berresheim, gestärkt mit den Heilmitteln der christlichen Religion, im 78ten Jahre seines thätigen Lebens an den Folgen eines Schlagflusses.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust unsern auswärtigen Verwandten und Freunden anzeigen, bitten wir, unter Verbitung von Beileidsbezeugungen, um die Fortdauer ihrer Freundschaft.

Andernach, am 3. November 1828.

Anna Maria Berresheim, geb. Hüten,

Josephine Berresheim,

Franz Karl Berresheim.

Nach sieben-tägiger, durch einen unglücklichen Fall veranlaßten schmerzlichen Krankheit, starb am 2. d. M. unser unvergeßliche Vater, Johann Gerhard Mohlberg, Kaufmann, in dem Alter von 79 Jahren. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust machen wir unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt, und empfehlen uns ihrem fortdauernden Wohlwollen, unter Verbitung ihrer Beileidsbezeugungen, die unsern Schmerz nur vermehren würden.

Köln den 8. November 1828.

Die Kinder des Verstorbenen.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Schullehrern bestens:

R. H. Fischer's kleineres Lesebuch

für alle Confessionen; zweite, verbesserte Auflage; nebst einer beigefügten Vorschrift zum Schönschreiben, geb. 6 Sgr. 4 Pf.; duzendweise billiger; nebst allen andern Schulbüchern.

J. Creteur, Buchdrucker,

in Köln, unter Taschenmacher No. 4.

Bekanntmachung.

Montag den 17. d. M., Vormittags um 11 Uhr, soll im hiesigen Regierungs-Gebäude die Lieferung von drei hundert Scheffeln Weizen an die Arbeits-Anstalt zu Braunweiler im Wege der Licitation verbunden werden. Lieferungslustige werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen bei dem Regierungs-Sekretär Hirte (im Regierungs-Gebäude) offen liegen.
Köln, den 4. November 1828.

Der Regierungs-Präsident.

Wer an die höchst unbedeutende kaum zur Deckung der schon bekannten privilegiertesten Forderungen hinreichende Concursmasse des hiesigen Handelsjuden, Loeb Jakob Sahn, Ansprüche aus irgend einem Rechtsgrunde zu haben vermeint, hat solche unter Angabe eines etwaigen Vorzugsrechts in der, für den 1ten, 2ten und 3ten Termin hiermit auf Donnerstag den 8. Januar 1829 bestimmten Tagfahrt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier zu liquidiren, auch sich über einen, nach dem Wunsche des Creditors, alsdann in Vorschlag zu bringenden Nachschußvertrag, zu erklären, und zwar beides unter dem Rechtsnachtheil, daß die Nichterscheinenden sofort mit und nach Ablauf des Termins, ohne besonderes Präklusionserkenntnis, als von der Masse ausgeschlossen betrachtet werden sollen.
Neuwied, den 28. Oktober 1828.

Fürstlich Wiebisch'sches Justiz-Amt, A. Weidenbach.

Wir beehren uns, dem resp. Publikum die Mittheilung zu machen, daß der Zimmergeselle Wllh. Jos. Gareis, wohnhaft zu Deuz, seit dem 1. Mai 1825 Schüler in unserer Sonntagsschule, durch seinen Fleiß es dahin gebracht hat, daß er seine Prüfung, welche durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 25. April 1821, für diejenigen Zimmergesellen in der Monarchie bestimmt worden, welche als Meister ihr Gewerbe treiben wollen, zur Zufriedenheit der Kommission bestanden und nunmehr sein Qualifikations-Attest von der Königl. Regierung unterm 25. Oktober d. J. ausgefertigt erhalten hat. Nach diesem für uns angenehmen Ereignisse machen wir diejenigen Maurer- und Zimmergesellen, wie Brunnen- und Mählenerfertiger-Gesellen, denen es darum zu thun ist, einstens selbstständig arbeiten zu wollen, damit bekannt, daß die Königl. Kabinetts-Ordre, wie auch ein Qualifikations-Attest, in unserer Sonntagsschule, im Minoriten-Gebäude, Morgens von 8 bis 12 Uhr, einzusehen sind.

Der Vorsteher hiesiger Kunst- und Baugewerbschule,

Mengelberg.

In einer alten hiesigen fürstl. Registratur fand sich eine Urkunde Kaisers Rudolph II. v. 4. Mai 1592, auf Pergament, mit anhängendem Siegel, den Brüdern Pantaleon, Peter, Michael und Jakob Peschon, Handelsleuten, sammt deren ehelichen Nachkommen, den Beinamen: von Hohenberg, nebst Königl. Krone auf dem Helme ihres beschriebenen und gemalten Wappens verleihend. — Auslieferung, Abschrift oder Einsicht jener Urkunde besorgt Unterzeichneter gegen Legitimation in frankirten Briefen.

Braunsfels, bei Wehlar, den 28. Oktober 1828.

In Auftrag des reg. Fürsten zu Solms-Braunsfels Dicht.
F. H. v. Gruben, fürstl. Regierungsrath.

Mittwoch den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr, wird der Weidenaufwuchs in den Festungswerken und an den Schiffbrückenhasen zu Deuz, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung veräußert werden. Kauflustige wollen sich zur gedachten Stunde im Hasen einfinden.

Der Ingenieur vom Platz, Hauptmann Schulz.

Dinstag den elften laufenden Monats November, Morgens neun Uhr, wird der Unterzeichnete dahier auf'm Heumarkte verschiedene Mobilien, als: Tische, Stühle, Spiegel, Betten mit Zubehörungen, ein großes Damenbrett u. u. gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Köln den 7. November 1828.

Fr. Erfurt.

Zeichnen- und Malerschule.

Nachträglich zu meiner Ankündigung vom 20. des vor. Monats erlaube ich mir, dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ich die Nachmittagsstunden, während welcher ich bisher in der Anstalt der Herren Gebr. Schumacher beschäftigt war, künftig meiner eigenen Anstalt widmen, und außer diesen und den bereits bekannten Stunden, auch noch Mittwochs und Sonnabends, Nachmittags von 2 bis 9 Uhr, und Sonntags, Morgens von 9 bis 12 Uhr, in meiner Anstalt im Zeichnen und Malen Unterricht erteilen werde.

K 44, Brückenstraße Nro. 5.

Den Freunden der Tonkunst zeigen wir hiermit ergebenst an, daß das Musikalien-Leih-Institut von Christ. Jakob Falkenberg in Koblenz, woraus wir immer einen bedeutenden Vorrath hier haben, gegenwärtig wieder einen Zuwachs von Sieben Hundert der neuesten und besten Musikwerke erhalten hat, und das Verzeichniß hievon jederzeit bei uns zu haben ist. Durch diese abermalige Vermehrung besteht nun die Leih-Institut aus nahe an Sechs Tausend der ausgesuchtesten und besten Musikwerke für alle Instrumente und jede Gattung des Gesanges; bietet daher jedem Theilnehmenden die reichhaltigste Auswahl zur Benutzung dar. Indem wir daher die resp. Musikfreunde zur Theilnahme einladen, bemerken wir zugleich, daß das Abonnement hier bei uns, so wie in Koblenz ganzjährig 6 Thlr., halbjährig 3 1/2 Thlr., vierteljährig 2 Thlr. beträgt, jeder resp. Abonnent diejenigen Werke zur Benutzung erhält, die er sich selbst wählt und daß für die hier Einheimischen durchaus keine Nebenkosten für Transport u. c. Statt finden.

Die Buchhandlung von J. Mathieur
am Hof Nro. 14.

Eröffnung einer Leihbibliothek.

Fortsetzung

von Nro. 2893 bis 3040. — Der Abonnementspreis ist monatlich 10, vierteljährig 25 Sgr., wogegen jeden Tag 2 Bücher gewechselt werden können. Das Verzeichniß wird frei verabreicht.

Komptoir für Kunst- und Literatur, Sandbahn Nro. 3.

Mit dem Verkauf der über die gesetzliche Frist im hiesigen Leihhaufe gestandenen Pfänder von den Monaten August und Septemb. 1827 wird Mittwoch den 19. November c. angefangen werden.

Der Unternehmer J. Stern

Der Fuhrmann Doll fährt fortan nicht mehr bei Schallenberg auf dem Büchel, sondern bei Pannes auf dem Waidmarkt Nro. 39 an, wo von nun an auch die nach Rheinbach oder Umgegend abrefirten Waaren abzugeben sind, welche wöchentlich nach ihren resp. Bestimmungen pünktlich befördert werden.

Ich beehre mich, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine neuen Modelle für die anfangende Saison von Paris erhalten habe, nebst einer schönen Auswahl Federn, Handschuhen, weißen und schwarze Blonden; ich empfehle mich daher einem geneigten Zuspruch, mit Versicherung der billigsten Preise.

Cath. Weill, Hochstraße Nro. 141.

Hiermit beehre mich, die Anzeige zu machen, daß ich die Weinhandlung unter meinem eigenen Namen fortführe, und mich thätig bemühen werde, dem Wunsche meiner resp. Abnehmer durch billigste und beste Sorten möglichst zu entsprechen. — Man findet bei mir ein ganz vollständiges Lager von Rhein-, Mosel- und Hessischen, so wie von allen Sorten rothen Weinen, im Preise von 15 Thlr. bis zu 80 Thlr. für weiße Weine, 12 Thlr. bis 40 Thlr. per Rhm für rothe Weine, und für beste reinste Qualitäten stehe ich ein. Köln, den 7. Nov. 1828.

Joseph Schmitz-DeVree, am Kaufhaus N. 23.

Fr. Wm. Daber, auf der Keinen Sandkaul Nro. 5, verkauft rohe, gefärbte und gebleichte schlesische und Bielefelder Leinwand, wie auch häusenes und Packtuch, und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche bestens.

Eine Partie irdener Pfeifen, so wie eine Partie Rother-Kopfs-Tabak, steht zu billigen Preisen, wegen Aufhebung dieses Geschäfts, billig zu verkaufen. Bescheid bei der Expedition dieser Zeitung.

Am 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Heumarkt hier selbst mehrere auövrangirte Pferde des 4. Dragoner-Regiments öffentlich, gegen baare Zahlung, verkauft werden.

Hochpforte Nro. 3 sind auf dem ersten Stock zwei niedliche Zimmer nebst Kaminen zu vermieten.

Am Augustinerplatz Nro. 8 wird alter Uebelichart in und außer dem Hause verzapft. Auch weißer zu 5 und 8 Sgr., und rother zu 5 und 8 Sgr. per Quart.

Breitbachen neuer und rother Wein zu 4 und 5, alter zu 6 und 8 Sgr. per Quart wird in der Marzellenstraße Nro. 47 bei Dobbe außer dem Hause verzapft.

Bei Heinrich Müller am Ufer Nro. 3 wird von heute an preiswürdiger rother und weißer Wein in und außer dem Hause verzapft.

Dampfschiffahrt

zwischen Rotterdam und London



für Güter und Passagiere,

Zwei Mal die Woche, Sonntags und Mittwochs, Morgens 8 Uhr.
Nähere Information bei

J. van Dmmereu & S., in Rotterdam.

Unterzeichneter Notar wird in Sachen der in Deuß wohnenden Eheleute Johann Baptist Zündorf, Müller, und dessen Ehefrau Elisabeth Dams, frühere Wittve von Peter Schneider, gegen den zu Schirpenbroch bei Solingen wohnenden Ackermann und Müller Joseph Schramm, in seiner Eigenschaft als Vormund der von den verlebten Eheleuten Franz Schramm und Bernardina Waiburgis vererbten nachgelassenen minderjährigen Kinder; namentlich: Elisabeth — Aloys — Franz Wilhelm, und Joseph Schramm; so wie auch den zu Köln wohnenden Juwelier Hermann Joseph Schmitz, in seiner Eigenschaft als Gegenvormund der genannten Minderjährigen, — Dienstag den elften November Ahtzehnhundert acht und zwanzig, Nachmittags um zwei Uhr, auf seiner Schreibstube dahier, — die den beiden Theilen in Gemeinschaft zugehörigen Immobilien, nämlich:

- 1) 35 Ruthen im Hopfengarten; taxirt zu 75 Thlr.
- 2) 1 Morgen 75 Ruthen in der Deuger Auen; zu 73 Thlr.
- 3) 1 Morgen 37 1/2 R. im Wimmersgrund; zu 62 Thlr. 15 Sgr.
- 4) 2 Morgen am Judenkirchhofe; zu 120 Thlr.
- 5) 1 Morgen allda; zu 70 Thlr.
- 6) 1 Morgen im Haasendahl; zu 80 Thlr.
- 7) 1 Morgen 12 1/2 R. an der Windmühle; zu 87 Thlr. 15 Sgr.
- 8) 2 Ruthen Weidengewächs; zu 10 Thlr.
- 9) 1 Morgen 75 Ruthen am Holzweg; zu 105 Thlr.
- 10) 1 Morgen am Rolschofer Weg; zu 60 Thlr.
- 11) 1 Morgen am Poller Kreuz; zu 60 Thlr.
- 12) 1 Morgen in den Poller Auen; zu 60 Thlr.
- 13) 112 1/2 Ruthe am sechsten Fußfalle; zu 22 Thlr. 15 Sgr.
- 14) 2 Morgen 14 Ruthen am Kirchenberg; zu 41 Thlr. 26 Sgr.

und Mittwoch den zwölften November Ahtzehnhundert acht und zwanzig, des Nachmittags um drei Uhr, auf seiner Schreibstube dahier, das den benannten Theilen gemeinschaftlich zugehörige, in Deuß in der Siegburgergasse, auf der Arensgrassen-Ecke, neben Erben Schramm und Wittve Passenholz gelegene Haus, taxirt zu 900 Thaler preußisch, vermöge Urtheil des königlichen Landgerichts vom dritten Juli Ahtzehnhundert acht und zwanzig zum präparatorischen Verkaufe an die Meistbietenden öffentlich ausstellen. — Die Bedingungen liegen auf der Schreibstube des unterschriebenen Notars zu Sedermanns Einsicht offen. Deuß den neunzehnten Oktob. 1828.
Karl Bindeck, Notar.

Donnerstag den 13. November 1828, Nachmittags um 3 Uhr, wird unterschriebener Notar, das in der Siegburgergasse in Deuß gelegene, von Herrn Heyum Joseph Cassel bewohnte Haus, sammt dem dahinter gelegenen Garten, auf seiner Schreibstube dahier, zum präparatorischen Verkaufe an die Meistbietenden öffentlich ausstellen. Die Bedingungen sind auf der Schreibstube des unterschriebenen Notars einzusehen. Deuß den 19. Oktober 1828.
Karl Bindeck, Notar.

Freitag den 14. November 1828, Nachmittags um 3 Uhr, wird unterschriebener Notar, den dem Schneider Herckenrath, und dessen groß- und minderjährigen Kindern zugehörigen, in Deuß gelegenen Garten, 43 Ruthen 90 Fuß kölnisch groß, hinter dem Hause des Gutmachers Sönnens und den Verkäufern anlaufend, und begrenzt an den Gemeindegeweg und Joseph Cosman, für die Taxe von vier an den Gemeindegeweg und Joseph Cosman, für die Taxe von vier Thaler preuß. Cour. per Ruthe, auf seiner Schreibstube dahier, zum öffentlichen Verkaufe aussetzen.
Deuß den 19. Oktob. 1828. Karl Bindeck, Notar.

Definitiver Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache 1) des Sammerwilers Johann Becken und dessen Ehefrau Anna Sibilla Eöbe, früher Goebusch, nunmehr zu Curstiesen, 2) der Catharina Eöbe, früher Dienstmagd, gegenwärtig Ehefrau des Meggers Adolph Gremer, zu Palzemich

gegen

- 1) den Ackerer Thomas Eöbe zu Boiswinkel, 2) die Ackerfrau Maria Catharina Eichels, Wittve Anton Eöbe, zu Boiswinkel, alle in der Bürgermeisterei Odenthal wohnend, letztere für sich und als

Hauptvormünderin ihrer minderjährigen Kinder Anna Maria — Catharina — Maria Gertrud — Anton — Maria Anna und Peter Eöbe, für welche der ebengenannte Ackermann Thomas Eöbe als Gegenvormund bestellt ist,

wird der unterzeichnete, zu Bensberg wohnende königlich preussische Notar gemäß eines durch landgerichtliches Erkenntnis vom 8. März d. J. ihm erteilten Auftrages einen Morgen 138 1/2 Ruthen Ackerland, zwei Morgen 139 1/2 Ruthen Busch und 78 Ruthen Wiese, welche die Parteien pfandschaftsweise besitzen, und zu Boiswinkel in Odenthal, Friedensgerichtsbezirk Bensberg gelegen sind, öffentlich an den Meistbietenden definitiv verkaufen.

Der Verkauf geschieht am Dinstage den 18. November, Morgens um zehn Uhr, in dem Hause des Wirthes Johann Steinbach zu Boiswinkel.

Bensberg, den 5. November 1828.

Dübren.

Freiwilliger Verkauf.

Dinstag den 18. November 1828, Nachmittags 2 Uhr, soll in der Amtsstube des unterzeichneten Notars vor Klein Martin Nro. 16 wohnhaft, das dahier zu Köln auf dem Heumarkt gelegene, mit der alten Nro. 1342 und mit der neuen Nro. 80 bezeichnete Haus, anhabend: einen geräumigen Keller nebst kleinem Keller auf der Oberstellung; unten im Erdgeschoß ein Vorhaus, einen großen Saal, ein geräumiges Zimmer straßenwärts, eine Küche nebst Speisekammer, ein kleines Höfchen, nebst Brunnen und Regen-Pumpen, und zwei Abtritte. — Außerdem ein Brauhaus nebst Braupfanne, Küchenschiff und zwei großen Wütten.

Auf dem ersten Stock einen großen Saal straßenwärts, drei geräumige Zimmer, ein Hinterstückchen und einen Gang nebst Abtritt. Auf dem zweiten Stock neun Zimmer, theils straßenwärts, theils höwärts. — Außerdem noch zwei über das ganze Haus laufende, zum Fruchtlagern ganz geeignete und noch einen dritten kleineren Speicher. Das Haus und Zubehör ist täglich, Morgens von 8 bis 10, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in Augenschein zu nehmen. Bescheid im zweiten Hause daneben Nro. 76, woselbst, wie auch bei dem unterschriebenen Notar die Bedingungen täglich einzusehen sind, worunter die Hauptbedingung ist, daß 5000 Thlr. auf besagtem Hause stehen bleiben können.

J. A. Jven.

Köln, den 8. November 1828.

Das schöne, schnellsegelnde, amerikanische Briggschiff Lagrange, Capitain Devereux, wird gegen den 15. November von Antwerpen nach Neu-Orleans abgehen, und sowohl Frachtgüter, als auch Passagiere mitnehmen, für welche letztere dieses Schiff die schönsten Einrichtungen hat. Sich zu adressiren an Gebrüder Nottebohm in Antwerpen.

Öffentliche Versteigerung.

Am Dinstag den 11. d. M., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden zu Merheim, Landkreis Köln, in dem Hause der Erben Pfeil, die sämmtlichen Mobilien und das vorzüglich gutgehaltene Vieh öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Hahn, Notar.

Seidene Locken mauthfrei in die preussischen Staaten zu liefern,

ohne die geringste Erhöhung der ohnedem äußerst billigen Preise, bin ich auf gefeglichem Wege im Stande, und alle geneigte Aufträge hierauf werde ich mit größter Sorgfalt und gewiß zur völligen Zufriedenheit der Herren Besteller ausführen.

J. Roques in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Da bei der am 28. v. M. abgehaltenen Licitation der Consumtibilien für die hiesige Heilanstalt, die geforderten Preise für Weizen, Roggen, Erbsen, Linsen und Bohnen, so wie für Hafer, Heu und Stroh nicht genehmigt worden sind, so werden Lieferungs-lustige hiermit nochmals eingeladen, ihre Forderungen bis zum 15. d. M. schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Anerbieten auf die Lieferung der Früchte resp. der Fournage für die Heil-Anstalt pro 1829“

in dem Geschäfts-Lokale des Dekonomen der Anstalt, wo auch die beschafflichen Bedingungen bis dahin täglich eingesehen werden können, abzugeben und sich daselbst an genanntem Tage, Vormittags 10 Uhr, einzufinden; wo die Entseigelung der Eingaben Statt finden, und die Lieferung dieser Gegenstände den Mindestfordernden übergeben werden soll.

Siegburg, am 3. November 1828.

Verwaltung der Heil-Anstalt.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Rheinisches Conversations-Lexikon, 1r. bis 9r. Bd. 5 Thlr. Eichhorn's Weltgeschichte, 5 dicke Bde. 3 Thlr. 20 Sgr. Encyclopädisches Wörterbuch, bearbeitet von einer Gesellschaft Gelehrten, 4 Thlr. Homer's Ilias, übers. v. Voss, mit Kupf. 2 Bde. (neu) 1 Thlr. 15 Sgr. Homer's Odysse, übers. v. Voss, mit Kupf. 2 Bde. (neu) 1 Thlr. 15 Sgr. Lucian's Schriften, aus dem Griechischen übers. 8 Bde. 1 Thlr. 15 Sgr. Milton's verlorne's Paradies, 3 Bde. 15 Sgr. Glock, Kanzelvorträge auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, die in der kathol. Kirche gefeiert werden, 3 Bde. 1 Thlr. 10 Sgr. Goffine, Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, nebst Leidensgeschichte Jesu, mit Kupf. 2 Bde. 15 Sgr. Rärcher's Handbuch der Mythologie und Archäologie des klass. Alterth., 12 Sgr. Deigebesch, Pferdearzneibuch nebst Rindvieh-Arzneien, 5 Sgr. Metz, Lebensgeschichte der seligsten Jungfrau Maria, mit Kupf. 10 Sgr. Sailer's Gastpredigten in der Schweiz, 6 Sgr. Chateaubriand's Tagebuch einer Reise von Paris nach Jerusalem durch Griechenland u. s. w. 3 Bde. in 1 Bde., 1 Thlr. Nessel's rheinisch-westfälische Monatschrift für Erzieher u. Volksunterricht, 3. Jahrg., 6 dicke Bde. schön geb. 3 Thlr. Schneider's griechisch-deutsches Wörterbuch, 3 Bde. 3te Aufl. in 4. 6 Thlr. 20 Sgr. Richter's Anfangsgründe der Wundarzneikunst, 3 Bde. 1 Thlr.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montage den 24. November 1828, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, sollen in dem Hintertheile des Hauses No. 98 auf der Breitenstraße zu Köln, eine bedeutende Anzahl wohlbeschaffener Mobilien, Haus- und Dekonomiegeräthen aller Art; ferner Leinwand, Gemälde, Kupferstiche etc. durch Unterzeichneten öffentlich und meistbietend, jedoch freiwillig verkauft werden.

Schärman.

Gerichtlicher Verkauf.

Am 12. November d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen durch den Unterzeichneten auf dem Heumarkte dahier an der Börse verschiedene Mobilien und Effekten öffentlich und meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Mahlberg.

Gesuch.

Ein junger militärfreier Mann, welcher seine Lehrjahre genügend bestanden hat, wird in einer hiesigen Handlung auf mehrere feste Jahre, gegen angemessenes Salair, zu engagiren gesucht. Derselbe muß in der doppelten Buchhaltung, so wie in der deutschen und französischen Korrespondenz, nicht unerfahren seyn. Anträge, nebst Beziehung auf die jetzigen oder frühern Dienstverhältnisse, werden unter Litt. A. B. C. in der Expedition, mit Angabe seines Namens, erwartet.

Ein geschickter Brenner, der schon eine Reihe von Jahren mehreren Brennereien als Meister vorgestanden hat, und durch Zeugnisse seine Kenntnisse und sein gutes Verhalten nachweisen kann, sucht in derselben Eigenschaft eine Stelle; er erbietet sich, auch auf Accord zu brennen. Um fernere Auskunft zu erhalten, kann man sich schriftlich unter Litt. A. B. an die Expedition portofrei wenden.

Es wird in eine bürgerliche Haushaltung ein Mädchen für alle Hausarbeit zu verrichten gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Ein unverheiratheter Mann in gesehtem Alter, der die nöthigen Kenntnisse besitzt, und ganz gute Zeugnisse beibringen kann, sucht eine Stelle als Förster, oder sonst eine angemessene Unterkunft. Bei der Expedition das Nähere.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch sucht eine Stelle als Kutscher, Reitknecht oder Bedienter. Zu erfragen auf der Burgmauer No. 5.

Ein zugerittenes Reitpferd ist billig zu kaufen auf St. Apernstraße No. 19.

An dem Rheingassenthor stehen mehrere Bürden Reifen billig zu verkaufen. Bescheid bei W. Tersch, in der Ruhgasse No. 7.

Eine Hündin, gelber Farbe, mit einem weißen Stern auf dem Kopf, weißer Brust und langhändig, die Fahne ebenfalls langhändig, ist vorgestern entlaufen; wer dieselbe auf dem Blaubach No. 14 zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Eine Gärtnerwohnung mit Garten steht zu verpachten. Das Nähere auf dem Sigelstein in No. 34.

Das zu jedem Geschäfte gut gelegene Haus, Minoritenstraße No. 16, steht unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, oder zu vermietthen. Nachricht im Hause selbst.

Das Haus No. 22 auf dem Thurmmarkt, welches zu jedem Geschäfte geeignet ist, steht zu verkaufen. Bescheid gegenüber No. 17.

Ein superfeines Stück holländisch Leinen, welches 80 Thlr. kostete, ist zu 60 Thlr. bei Antiquar Späner zu haben.

Zu verkaufen und gleich zu beziehen das dahier auf St. Apernstraße No. 33 gelegene und in einem guten Stande befindliche Haus mit Garten, ferner der dabei gelegene und mit einem eigenen Eingange versehene Garten. Das Nähere zu erfahren bei Notar v. Gal, auf'm Cäcilienkloster.

Ganz frische Schellfische und gefüllte Bückinge zu den billigsten Preisen, Lintgasse No. 3, neben dem Backhause marktvärts.

Es können noch 2 Studenten in Kost und Logis kommen in der Gegend von Obenmarktpforten. Wobei, sagt die Expedition.

Beschäftigung auf einem hiesigen Komptoir — zur Korrespondenz und Buchhaltung — oder auf jedem andern Bureau, wünscht ein geübter und gesehter Mann gegen angemessenes Honorar zu erhalten. Näheres bei der Expedition.

Ein in allen Theilen der Wirthschaft erfahrener, und mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann sucht eine Stelle als Kellner. Nähere Auskunft ertheilt gegen frankirte Briefe die Expedition.

Im Kreise einer stillen Familie kann ein anständiger junger Mann Logis und Beköstigung finden. Die Expedition sagt, wo.

Unter Pfannenschläger No. 17 ist ein Blasebalg zu verkaufen.

Zu verkaufen

steht eine fast neue leichte Birutsche zu 240 Thlr. bei H. Schlicht, Hochstraße No. 126.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich eine schöne Auswahl Winterhüte, Hauben und Chemisetten von Paris erhalten habe. W. G. Erbreich, Marsplatz No. 3.

Oben Marspforten No. 11 sind auf dem ersten Stock zwei sehr angenehme Zimmer an einzelne Herren zu vermietthen.

Neuer rother Wein und süßer weißer Most à 5 Sgr. per Quart bei Joh. Hampohn, Büßgäß No. 4.

Von heute an wird rother und weißer Wein nebst Essen in Portionen gegeben bei Joh. Keller, Klein Martin No. 1.

Neuer rother Argensfelder Schloßwein à 6 Sgr. per Quart wird nebst den bekannten Weinen in und außer dem Hause verzapft bei F. M. Mauer, Breitstraße No. 58.

Breitbacher Bleichart von diesem Jahre verzapft man außer dem Hause zu 2 Sgr. 6 Pf., im Hause zu 3 Sgr., bei Gumnich, Kleinen Griechenmarkt No. 57.

Neuer Uhrweiser Bergwein,

per Quart 12 Sgr., im Marienbildchen in Deuß.

Auf dem Apostelnkloster No. 4 wird preiswürdiger rother und weißer Wein in und außer dem Hause verzapft. Auch sind daselbst 2 bis 3 Zimmer zu vermietthen.

Frischer rother Weinmost, diese Woche zum letzten Male, per Quart à 6 Sgr. Jedoch werde ich fortfahren, meinen neuen Wein, dessen Güte sich selbst empfehlen wird, à 5 Sgr. per Quart zu verzapfen in und außer dem Hause.

Anton Wahlen, Gärtner. (Auf der Burgmauer.)

Bleichart von Sgr. 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16.

Moselwein von Sgr. 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16.

1828r Moselwein Sgr. 5.

1828r Ahebleichart Sgr. 5.

Andreas Bruchmann, Hochstraße No. 46.

Heute Sonntag den 9. November wird der unterzeichnete Tanzlehrer die Ehre haben bei Herrn Lemperg in der Sternengasse einen Benefiz-Ball zu geben, wozu er seine Schüler und Gönner höflichst einladet. Die Karten sind vorläufig bei Herrn Lemperg und Abends an der Kasse zu haben. Um 11 Uhr wird Solo getanzt.

Lambert Senf.